

Quantensprung in das digitale Zeitalter

Klosterfrau will international wachsen und gleichzeitig die Digitalisierung vorantreiben

Die Entstehungsgeschichte des Traditionsunternehmens Klosterfrau mit Stammsitz in Köln liest sich wie ein Märchen. Nach den geheimen Kräuterezepturen einer Nonne entstand ab 1826 der berühmte Melissen-geist und wurde zum Verkaufsschlager. Heute gehört die Klosterfrau Healthcare Group mit 50 Marken und mehr als 220 Produkten zu den führenden Anbietern im Bereich der Selbstmedikation; produziert wird vornehmlich in Berlin und Lüchow. Die Strategie für die Zukunft lautet: weiter international wachsen und gleichzeitig die Digitalisierung vorantreiben.

Traditionen zu erhalten, ist Klosterfrau wichtig – der Melissengeist wird noch immer nach der Originalrezeptur hergestellt. Gleichzeitig hat sich das Unternehmen stetig modernisiert, auch, um jüngere Kunden zu gewinnen, und um die Herausforderungen in der pharmazeutischen Industrie zu meistern: Steigende Kosten bei der Entwicklung und Herstellung von Medikamenten, sinkende Gewinnmargen, wachsende Konkurrenz sowie strikte Regularien.

Und weil drei Standorte konsolidiert werden sollten, kam für die Migration nur der Greenfield-Ansatz infrage.

Klosterfrau entschied sich aber nicht nur für SAP S/4HANA, sondern auch für das Roll-out-fähige Fit4LifeScience-Template von Nagarro ES. Dieses basiert auf vorkonfigurierten und standardisierten End-to-End-Prozessen und Best Practices der Pharmaindustrie. Es unterstützt Anwender darin, die Logistik- und Fertigungsprozesse zu optimieren. Damit lassen sich Beschaffungskosten, La-



Standort der Klosterfrau Healthcare Group in Köln



Einen wesentlichen Beitrag für die erfolgreiche Projektumsetzung stellte die Freude am Neudesign von Prozessen dar.“

Martin Frecker, Projektleiter, Klosterfrau

Internationalisierung und Wachstum erfordern neue IT

2016 entschied Klosterfrau, die gesamte Gruppe zu reorganisieren. Dabei sollten sowohl alte Strukturen und Prozesse erneuert als auch die drei Unternehmensstandorte in Deutschland zusammengeführt werden. Die 600 Mitarbeitende in Köln, Berlin und Lüchow arbeiteten historisch bedingt weitgehend autark mit verschiedenen ERP-Systemen. An zwei Standorten wurde unterschiedlich ausgeprägte Software von SAP eingesetzt, an einem eine Lösung der GUS Group. Medienbrüche und ineffiziente Prozesse waren die Folge, der Aufwand für die Wartung und Pflege der Systeme war hoch. Zudem war es arbeitsintensiv, die Konzernbilanz über die Standorte hinweg zu erstellen.

Weil die Erfahrungen von Klosterfrau mit SAP ERP sehr gut waren, stand von Beginn an fest, wieder auf ein System von SAP zu setzen. Zusätzlich sollten Stammdaten harmonisiert sowie effiziente und agile Abläufe etabliert werden.

SAP S/4HANA und das Fit4LifeScience-Template

Um herauszufinden, welche Lösungen am geeignetsten ist, gab Klosterfrau eine Vorstudie in Auftrag. „Wir haben die verschiedenen Alternativen auf Herz und Nieren geprüft. Auf Basis der Ergebnisse fiel die Wahl auf SAP S/4HANA als On-Premises-Deployment“, erklärt Frank Roth, CIO der Klosterfrau Healthcare Group.

gerbestände und manuelle Tätigkeiten reduzieren und rechtliche Anforderungen leichter einhalten. Zudem umfasst das Fit4LifeScience-Template vorkonfigurierte Echtzeit-Datenanalysen, um schnell bessere Entscheidungen treffen zu können.

„Der Fit4-Standard bietet schon bei der Implementierung erhebliche Vorteile. Beim Projektaufwand und bei der Dauer werden bis zu 30% eingespart“, erläutert Stefan Freitag, Senior Director Prozessindustrie bei Nagarro ES. Aus über 300 Business-Prozessen wurden die für Klosterfrau relevanten ausgewählt und das Template somit individuell abgestimmt. Fit4LifeScience war auch ein Grund, weshalb sich Klosterfrau für

einzigartig. Referenzen sind kaum verfügbar, viele Ansätze noch nicht ausgereift. Hinzu kommt: Die Migration in der Pharmaindustrie ist wesentlich anspruchsvoller als in vielen anderen Branchen. Vor allem wegen der Validierung. Sämtliche Prozesse müssen im Vorfeld beschrieben, dann implementiert und getestet werden. Dies bedarf einer genauen Planung, Abstimmung und gemeinsamen Vorgehensweise. „Herausfordernd ist hierbei, die benötigten Ressourcen auf Kundenseite für die Projektaktivitäten zur Verfügung zu stellen, da diese in der Regel auch weiterhin in das Tagesgeschäft eingebunden

Sämtliche Projektphasen wurden nach etablierten Methoden durchgeführt, um Reibungsverluste weitestgehend zu vermeiden und eine komplikationslose Implementierung zu erreichen. Als projektübergreifende Methode wurde Prince2 eingesetzt. Das prozessorientierte Verfahren bietet die richtigen Werkzeuge für eine flexible Projektumgebung. So lässt sich das schrittweise Vorgehen im Projektlebenszyklus von der Vorbereitung bis zum Abschluss beschreiben. Die Konzeptionsphase erfolgte nach der agilen Scrum-Methodik.

Bevor das System genutzt werden darf, wurden alle Mitarbeitende geschult – so setzt es die Pharmaindustrie voraus. Die fast 2.000 Schulungen wurden teils als Präsenz-, teils als Videotraining durchgeführt und die Teilnahme über ein digitales Tool bestätigt.

Größtes IT-Projekt seit 1998

Im Januar 2021 erfolgte, nach fast dreijähriger Projektlaufzeit, der Go-live in der Zentrale in Köln sowie an den Standorten Berlin und Lüchow. Im nächsten Schritt wird das Projekt in den internationalen Standorten ausgerollt.

Der größte Mehrwert für Klosterfrau besteht vor allem in klaren Strukturen und schlanken Prozessen über Standorte und Abteilungen hinweg. Das Organisationsmanagement ist endlich einheitlich, die Stammdaten harmonisiert. Besonders die von der Digitalisierung am stärksten betroffenen Produktionsstandorte in Berlin und Lüchow profitieren von der neuen S/4HANA-Lösung. Dort werden auch Datenbrillen statt Scanner für Warenbewegungen eingesetzt. Das Augmented-Reality-Szenario ermöglicht den Mitarbeitern, kontaktlos Warenbewegungen durchzuführen.

„Dank der professionellen Umsetzung des Projekts sind wir bereit, uns den Herausforderungen des pharmazeutischen Marktes noch effizienter stellen und Synergien besser zu nutzen“, sagt Christian Wurzing, Group CFO, Klosterfrau Healthcare Group.

Verena Holz, Senior Managing Consultant, Teamlead Data Management, Nagarro ES

verena.holz@nagarro-es.com
www.nagarro-es.com/de



Das wichtigste Kriterium bei der Entscheidung für unseren Partner war dessen Pharmaexpertise.

Frank Roth, CIO, Klosterfrau Healthcare Group

Nagarro ES als Implementierungspartner entschied. „Das wichtigste Kriterium bei der Entscheidung für unseren Partner war dessen Pharmaexpertise. Aufgrund der über 20 Jahre langen Erfahrung in dieser Branche und des vorkonfigurierten S/4HANA-Templates fiel die Wahl für die Vorstudie und das Implementierungsprojekt auf Nagarro ES“, so Frank Roth von Klosterfrau.

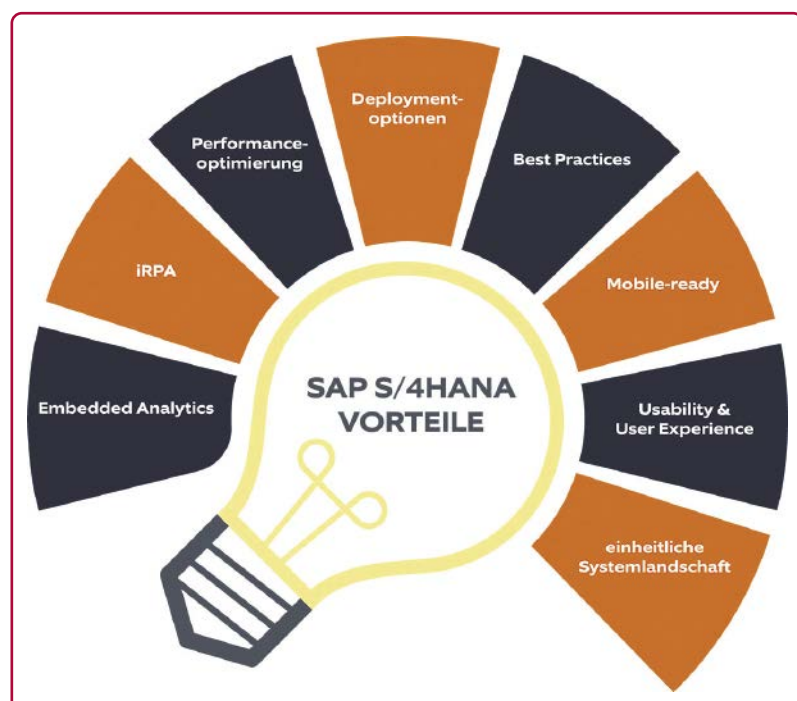
Eine Einführung von SAP S/4HANA in dieser Größenordnung ist in der deutschen Pharmabranche bisher

sind“, sagt Martin Reinke, Senior Director Sales von Nagarro ES.

Um auch die Belegschaft von Klosterfrau mitzunehmen, wurde das gesamte Projekt von Beginn an mit einem aktiven Change Management begleitet. So konnten eingefahrene Verhaltensmuster frühzeitig aufgebrochen, Beschäftigte in die Prozessgestaltung eingebunden und die zukünftigen Key-User im Fachbereich für das neue ERP-System begeistert werden. „Einen wesentlichen Beitrag für die erfolgreiche Projektumsetzung stellte vor allem die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Teams sowie die Freude am Neudesign von Prozessen dar“, so Martin Frecker, Projektleiter bei Klosterfrau.

Mit Prince2 und Scrum schrittweise zum Go-live

2018 erfolgte der offizielle Projekt-Kick-off. Besonderes Augenmerk bei der Implementierung lag auf der Reduzierung von Eigenentwicklungen, um die Komplexität zu verringern, Kosten bei künftigen Releasewechseln zu senken und Rollouts leichter durchzuführen. Von den rund 2.000 eigenentwickelten Z-Programmen wurden weniger als 100 ins neue System übernommen – die Anwendung ist dadurch deutlich näher am Standard und weitaus weniger komplex.



Vorteile von S/4HANA

© Klosterfrau

KOLUMNE: NEUES AUS DEM VAA



New Work im New Normal – Arbeiten nach der Coronakrise

Am 11. Mai 2022 laden der Führungskräfteverband Chemie VAA und die Dechema zu einem New-Work-Kolloquium mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO und der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh).

Alle Menschen spüren die grundlegende Veränderung der Arbeitswelt. Dabei wurde die Coronapandemie zum Beschleuniger einer Entwicklung, der sich kein Unternehmen entziehen kann. Durch digitale Arbeitsformen erschließen sich ungeahnte Potenziale – sei es in der Organisation selbst, bei der Digitalisierung oder bei der Optimierung von Prozessen. Wie wird die Arbeitswelt von morgen aussehen? Sie wird hybrid und selbstorganisiert sein, sagt das Fraunhofer IAO und beschäftigt sich mit der Frage, wie das „New Normal“ konkret ausgestaltet wird.

Wenn Soft Skills, Kommunikation und Vernetzung aller Akteure mit Blick auf Best Practice im Alltag der Beschäftigten immer wichtiger werden, verändert sich auch Führung. Das ist Grund genug für den VAA, Deutschlands größten Führungskräfteverband, sich des Themas anzunehmen. „Wir wollen den VAA beim Thema New Work als zentralen Akteur positionieren“, so der zweite Vorsitzende des VAA Christoph Gürtler. „Und wir wollen unsere intensive Kooperation mit der Dechema und GDCh nutzen, um das Thema auf unserem ersten gemeinsamen Kolloquium am 11. Mai 2022 voranzutreiben.“ Gürtler würdigte die Zusammenarbeit als Symbiose von Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitsleben, die in dieser Form etwas Ureigenes der Chemie sei und ihren Ruf als eine der tragenden Säulen der deutschen Wirtschaft festige.

Auf dem Kolloquium werden zahlreiche Unternehmensvertreter Best-Practice-Beispiele vorstellen. Repräsentanten von Interessenvertretungen und Organisationen aus der chemisch-pharmazeutischen Industrie und Wissenschaft werden über Erkenntnisse aus der Pandemie diskutieren und Schlussfolgerungen ziehen – auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse einer neuen Mitgliederbefragung des VAA durch das Fraunhofer IAO, die der Öffentlichkeit zum ersten Mal vorgestellt werden.

„Ich freue mich sehr, dass wir das Fraunhofer-Institut für diese Zusammenarbeit gewinnen konnten“, so Gürtler. Die Dynamik der Entwicklung sei gewaltig. „Produktivität, Entgrenzung, Arbeitszeitflexibilität und zukunftsfähige Führung der Beschäftigten werden im digitalen Zeitalter nach der Pandemie anders aussehen.“ Eine profunde wissenschaftliche Analyse über die konkreten Änderungen der Arbeitswelt in der Coronapandemie sei unabdingbar, um in Zukunft erfolgreich wirtschaften und führen zu können.

Werden Sie jetzt Mitglied im VAA und erhalten Sie CHEManager im Rahmen der Mitgliedschaft kostenlos nach Hause zugestellt.

Der VAA ist mit rund 30.000 Mitgliedern der größte Führungskräfteverband in Deutschland. Er ist Berufsverband und Berufsgewerkschaft und vertritt die Interessen aller Führungskräfte in der chemischen Industrie, vom Chemiker über die Ärztin oder die Pharmazeutin bis zum Betriebswirt.

